Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08950213
Kreis	Meißen
Gemeinde	Radebeul, Stadt
Anschrift	Weinbergstraße 34; 34a
Gem. * Fl-stck. * Flur	Oberlößnitz * 131/1; 131/2; 131/6; 158/1
Bauwerksname	Haus Herrmannsberg

Kurzcharakteristik

Ehemaliges Weingut mit Hauptgebäude und zwei Flügelanbauten, Reiterstein am Haus und Mauer zum Hohlweg; auffällig insbesondere der Mitteltrakt, Putzfassade mit Krüppelwalmdach und Zwerchgiebel, Belebung der langen Front durch Balkon und Weinspaliere, eines der Flügelgebäude mit Segmentbogentor, charakteristisches mit dem Weinanbau in Radebeul eng verbundenes Anwesen, neben der Tordurchfahrt eine steinerne Aufsteighilfe für Reiter (sogenannter Reiterstein, Seltenheitswert), bauhistorisch und ortsgeschichtlich sowie landschaftsgestaltend bedeutenden

Denkmaltext

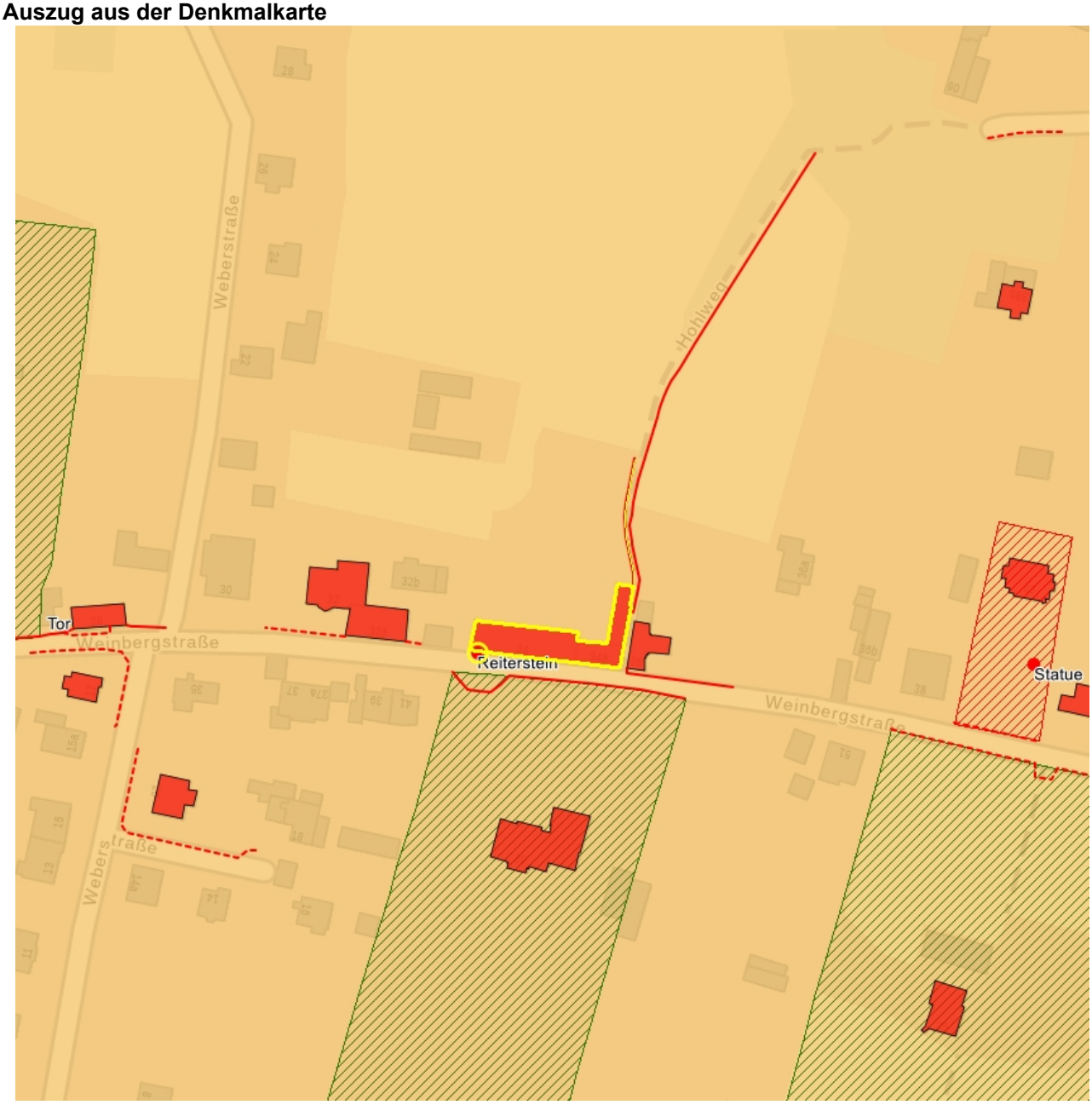
Ehemaliges Weingut Herrmannsberg. Der zweigeschossige, siebenachsige Kernbau mit hohem Krüppelwalmdach und zwei symmetrisch ausgebildeten fünfachsigen Anbauten mit niedrigeren Satteldächern. Der östlich angefügte Flügel mit der Traufe zum angrenzenden Hohlweg. Der Kernbau mit mittigem dreieckigem Giebel, ehemals mit Aktroteren, im Giebelfeld ein Kreisfenster. Zur Hofseite eine Freitreppe mit einem kreuzgratgewölbten Bogen vor der Tür im Erdgeschoss, großer Gewölbekeller. Im linken, dem westlichen, Flügel eine stichbogige Durchfahrt, die Eingangstür mit Dreiecksgiebelverdachung. In der Mitte der Fassade zur Straße ein Holzbalkon. Der Kernbau wurde um 1800 für Generalleutnant von Fröden anstelle eines älteren Gebäudes errichtet und um 1887 von Herrmann Rau durch die Baufirma Gebr. Ziller durch einen Anbau erweitert. 1891 erfolgte der Austausch des Fachwerks im Obergeschoss in Massivbauweise, Ausführung durch die Baufirma F. W. Eisold. Der Umbau der ehemaligen Pressräume zur Wohnung vor 1907. Der Umbau des Ostflügels zu Wohnzwecken 1938 / 39 (die Haustür verlegt, das Treppenhaus verändert, im Obergeschoss die Fenster auf die Maße des Hauptbaus vergrößert.) Der Name „Herrmannsberg“ geht auf Herrmann Alfred Rau zurück, Sohn des Dresdner Stadtrats Carl Friedrich Rau, der das Grundstück nach 1855 erwarb.Im Weinberg befindet sich der sogenannte Cikkurat. Dies ist ein planvoll aufgeschichteter Hügel aus Syenitsteinen von etwa sieben Metern Höhe in Form einer Schnecke, also mit einem spiralförmig angelegten Weg. Der Umriss des Hügels erinnert an eine Stufenpyramide. Am Fuße zur Talseite ein kleiner Keller. Der „Cikkurat“ oder die Schnecke liegt an der Hangkante des Weingutes Herrmannsberg zwischen dem Spitzhaus und dem ehemaligen Gasthaus „Wilhelmshöhe“. Errichtet wahrscheinlich im 17. Jahrhundert, als vorhanden nachgewiesen 1842.
(aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007)

Datierung	um 1800, später überformt (Winzerhaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08950213 B**
Aufnahmejahr	2006
Fotograf	Pinkwart, Ralf-Peter
Beschreibung	Hauptgebäude einschließlich zwei Flügelanbauten eines ehemaligen Weingutes

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.